

# Böser Barock

Unsere Kleinen – am liebsten hätten wir es, wenn sie sich die ganze Kindheit über mit Stofftieren, Kastanien und Baukästen beschäftigen würden. Doch leider ist da ein Phänomen, das sich nicht restlos aus dem Kinderparadies vertreiben lässt: die Realität. Horror, Gewalt und Sexismus sind im Internet nur einen Klick vom Ponyhof entfernt. Vor dem Sandmännchen kann schon mal die „Tatort“-Werbung in das Abc der Erstickung einführen. Und die lustige Bärchenwurst hat mal gelebt.

Die Welt ist schlecht und das Leben grausam. Die ganze Welt? Nein. Kinder im hessischen Heppenheim-Hambach schienen bislang in einer Art Schneekugel gelebt zu haben – bis hier für die Ausstellung „Caravaggios Erben“ im Museum Wiesbaden geworben wurde. Auf Augenhöhe von Grundschulkindern hängte man ein Plakat, das das Gemälde „Judith und Holofernes“ von Artemisia Gentileschi (1593-1653) zeigt. Ein Hauptwerk des Barock, in dem die jüdische Heldin den assyrischen Feldherrn köpft. „Das kann Kindern Alpträume verursachen“, meinen Eltern. Auch der Kinderschutzbund ist nicht begeistert.

Museumsdirektor Alexander Klar verweist gegenüber „hessenschau.de“ auf ein Motiv, das vielen Kindern bereits bei der Taufe begegnet, bei dem auch nicht gerade zimperlich mit einem Menschen umgegangen wird: den gekreuzigten Jesus. „Haben Eltern das auch schon kritisiert?“, fragt der Museumschef. Das Gemälde fordere zum Mitleiden auf, die höhere Botschaft des Bildes sei, dass Grausamkeit, auch für die gerechteste Sache, falsch ist, so Klar.

Wie auch immer, was bleibt besorgten Eltern: Sie könnten mit den kleinen Lieben ins Bilderbuchmuseum Burg Wissem in Troisdorf bei Köln. Zu sehen ist da gerade die Ausstellung „Rotkäppchen und der böse Wolf“.